

„Buche Emma“ warb für Nationalpark Steigerwald

11 000 Unterschriften sind mit Aktion in Schweinfurt erreicht – Übergabe Ende Mai an Horst Seehofer

„Buche Emma“ ist am Samstag aus dem Steigerwald nach Schweinfurt gekommen. Die über 300 Jahre alte Buche – dargestellt von der Schauspielerin Silke Heimann – berichtete in der Fußgängerzone von ihrer Sorge um die alten Bäume. Emma: „Bitte schützt meinen Steigerwald mit einem Nationalpark!“



Aktion in der Fußgängerzone: „Buche Emma“ (Silke Heimann) warb für einen Nationalpark Steigerwald.

Der Bund Naturschutz in Bayern (BN) hat mit der Performance über seine Forderung „Ja zum Nationalpark Steigerwald“ informiert und Unterschriften gesammelt. Das Ziel: für jeden der 11 000 Hektar im Nationalpark ein Unterzeichner. 10 337 waren großteils via Internet – www.ja-zum-nationalpark-steigerwald.de – gesammelt worden, in Schweinfurt kamen 250 hinzu. Ende Mai wollen die Verantwortlichen von BN und vom Landesbund für Vogelschutz, mit dessen Sammlung die Zahl erreicht ist, die Listen an Horst Seehofer übergeben. „Wir wollen erreichen, dass der Ministerpräsident sich wie sein Vorgänger Edmund Stoiber für einen Nationalpark Steigerwald einsetzt“, sagte stellvertretender BN-Landeschef Sebastian Schönauer gegenüber den Medien im BN-Büro im Harmoniegebäude.

Der BN-Vize weiter: „Gerade in der Region in und um den Steigerwald gibt es viele Unterstützer eines Nationalparks.“ Etliche hätten sich aber wegen des großen Drucks der Nationalparkgegner vor Ort nicht getraut, ihre Zustimmung öffentlich zu zeigen, kritisierte Schönauer die Meinungsmache der Gegner mit großteils falschen Argumenten. „Ein Nationalpark Steigerwald ist Zukunft“, sagte Schönauer. Es gehe nichts verloren, im Gegenteil gewinnen Natur und Mensch „unheimlich viel“. Ein Nationalpark bringe mehr und neue Arbeitsplätze etwa im Tourismus, der ÖPNV entwickle sich weiter, die Infrastruktur werde positiv ausgebaut. Der BN habe auch das „Rhönschaf aufgebaut“, es sei heute in der Rhön „Wirtschaftsfaktor Nummer eins“.

Schweinfurts BN-Vorsitzender Ernst Bohlig zeigte sich angesichts der Ergebnisse gerade in Städten von der Resonanz in Schweinfurt nicht überrascht: „Viele haben uns ermutigt, uns weiter für den Nationalpark einzusetzen. Sie wissen den Naturschatz vor ihrer Haustür zu schätzen.“ Für das Ziel setzte sich auch Christian Grzimek, Enkel des Tierfilmers Bernhard Grzimek, ein. Er bewohnt eine Mühle im Steigerwald und ist von den ökologischen wie ökonomischen Vorteilen eines Nationalparks überzeugt: „Man darf nicht einseitig auf das industrielle Wachstum setzen“, sagte er.

(hh)